



Unser Konzept

Waldspielgruppe 2023/2024

info@ringareia.at
ringareia.at

KONZEPT Waldspielgruppe

Vorwort

- Sylvia Hämmerle, Gründerin und ehemalige Obfrau

Allgemeine Informationen

1. Rahmenbedingungen

- Anschrift und Kontakt: RINGAREIA HOHENEMS
- Geschichte und Struktur des Vereins
- Geschäftsleitung
- Standorte und Kontakt
- Struktur, Öffnungszeiten, Ferienregelung, Tarife
- Teams

2. Zusammenarbeit

- Regelmäßige Kooperation
- Bedarfsorientierte Zusammenarbeit

WALDSPIELGRUPPE

1. Rahmenbedingungen

- Anschrift und Kontakt
- Team
- Geschichte der Waldspielgruppe in Hohenems

2. Leitbild

- Idee
- Unser Bild vom Kind

3. Pädagogische Schwerpunkte

- Ziele
- Schwerpunkte
- Ablauf im Wald
- Regeln

4. Elternarbeit

5. Ausrüstung und Waldplatz

- Ausrüstung der Kinder
- Ausrüstung der BetreuerInnen
- Waldplatz

Schlusswort

- Sandra Mäser, Leiterin der Waldspielgruppe

Quellenangaben

Vorwort



Sehr geschätzte Eltern und Interessierte

Wie schön und wichtig, dass schon kleine Kinder
möglichst viel in die Natur dürfen und sie lieben lernen!
Denn was man liebt, das schützt man.

Gemeinsam in der kleinen Gruppe können sie die Natur
zu allen Jahreszeiten und mit allen Sinnen erleben,
entdecken, erforschen – von Bäumen und Sträuchern
bis zum kleinsten Pflänzchen, von Waldtieren bis zum
winzigsten Käfer.

Der Wald bietet einen Freiraum mit vielen Anregungen, weckt Interesse,
Forscherdrang, Bewegungsfreude, Fantasie... Und das alles zusammen mit anderen
Kindern zu erleben, macht noch viel mehr Spaß.

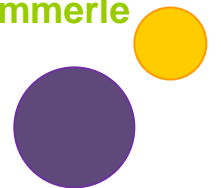
Ganz automatisch wird da auch das soziale Miteinander geübt.

Kurz: Die Waldspielgruppe bietet einen idealen Rahmen für Lernen und Entwicklung
– Wohlbefinden inbegriffen.

Ich gratuliere unserem RINGAREIA-Waldteam, das mit großem Engagement und
Achtsamkeit dies alles möglich macht und ich gratuliere den Eltern, die ihren Kindern
diesen „Natur-Erfahrungsraum“ geben.

Vielen herzlichen Dank!

Gründerin und ehemalige Obfrau
Sylvia Hämmerle



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1. Rahmenbedingungen

Anschrift und Kontakt: RINGAREIA Hohenems

RINGAREIA
Kinderbetreuung, Eltern-Kind-Zentrum
Franz Michael Felderstr. 6
6845 Hohenems

Kontakt im Büro:
Tel.: 05576 42601

Montag und Donnerstag von 9:00 bis 11:30 Uhr

info@ringareia.at
www.ringareia.at

Geschichte und Struktur des Vereins

RINGAREIA startete im Herbst 1990 mit einer Spielgruppe von acht Kindern in privaten Räumlichkeiten. Getragen von dem Gedanken, eine Spielsinsel für Kinder zu schaffen, bei der sie Kontakt zu Gleichaltrigen haben konnten. Eltern wurden etwas entlastet und das Angebot wurde ständig weiterentwickelt.

Inzwischen betreiben wir zwei Kleinkindbetreuungseinrichtungen an den Standorten Markt und Herrenried, eine Waldspielgruppe, offene Eltern-Kind-Treffpunkte an drei Standorten, Babysitter-Vermittlung und Kurs-Organisation, Malatelier sowie verschiedene Projekte.

Bei RINGAREIA betreuen 20 ausgebildete BetreuerInnen ca. 120 Kinder.

Geschäftsleitung

OBFRAU
Monika Pichler



GESCHÄFTSLEITUNG
Susanne Gmeiner-Weingast



Standorte und Kontakt

RINGAREIA Markt

im Gebäude des SeneCura
Sozialzentrum Markt
Angelika-Kaufmann-Straße 6
6845 Hohenems

Leitung:
Renate Moser, Irene Klien
Tel.: 0677 63579635

RINGAREIA Herrenried

im Gebäude des SeneCura
Sozialzentrum Herrenried
Markus-Sittikus-Straße 15
6845 Hohenems

Leitung:
Irene Koller, Heike Stefani
Tel.: 0677 63350233

RINGAREIA Waldspielgruppe

Treffpunkt bei der
Bushaltestelle Buchenau,
Reutestraße 10
6845 Hohenems

Leitung:
Sandra Mäser
Waldtel.: 0677 63353320

Struktur, Öffnungszeiten, Ferienregelung, Tarife

RINGAREIA Markt und Herrenried:

- Für Kinder von 1,5 bis 4 Jahren
- Gruppengröße: ca. 12 Kinder
- Inklusion von Kindern mit Behinderungen
- Sprachförderung für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache

Ferienregelung: 3 Wochen Sommerpause
Weihnachtsferien (24.12. – 1.1.)

Standort Markt

| | Früh- modul 7:00-7:30 | Vormittags- -modul 7:30-12:30 | Mittags- modul 12:30-14:00 | Nachmittags- modul 14:00-17:00 | Abend- modul 17:00-18:00 | Jause- geld |
|----------------|--------------------------------------|--|---|---|---|------------------------|
| 1x wöchentlich | 4,50€ | | 14€ | | 9€ | |
| 2x wöchentlich | 9€ | 42€/96€ | 28€ | 67€/67€ | 18€ | 7€ |
| 3x wöchentlich | 13,50€ | 42€/144€ | 42€ | 42€/115€ | 27€ | 10,50€ |
| 4x wöchentlich | 18€ | 42€/192€ | 56€ | 42€/153€ | 36€ | 14€ |
| 5x wöchentlich | 22,50€ | 42€/240€ | 70€ | 42€/192€ | 45€ | 17,50€ |

Standort Herrenried

| | Früh- modul 7:00-7:30 | Vormittagsmodul 7:30-12:30 | Nachmittagsmodul 14:00-17:00 | Jause- geld |
|----------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---|------------------------|
| 1x wöchentlich | 4,50€ | | | |
| 2x wöchentlich | 9€ | 42€/96€ | 67€/67€ | 7€ |
| 3x wöchentlich | 13,50€ | 42€/144€ | 42€/115€ | 10,50€ |
| 4x wöchentlich | 18€ | 42€/192€ | 42€/153€ | 14€ |
| 5x wöchentlich | 22,50€ | 42€/240€ | 42€/192€ | 17,50€ |

Kinder **die vor** dem 2.9.19 geboren sind / Kinder **die am** 2.9.19 oder später geboren sind

Mitgliedsbeitrag (pro Jahr und Familie): 20€

Materialbeitrag (pro Monat): 2€

Essenskosten (pro Tag): 4,75€

Antrag zur Förderung beim Land Vorarlberg (gehaltsbezogen) unter

<https://ringareia.at/files/elterninfo-leistbare-kibe-2022.pdf>

RINGAREIA Waldspielgruppe:

- Alter der Kinder: von ca. 2,5 bis 4 Jahre
- Start: 1 Woche nach Schulbeginn bis Schulschluss
- Gruppengröße: 5 bis 12 Kinder

Montag bis Freitag 8:30 Uhr - 11:00 Uhr

Die Ferien sind den Schulferien angepasst (keine Herbstferien).

| Module | Preise /Monat | | Förderungen |
|--------|--|--|---|
| | Kinder die vor dem 2.9.19 geboren sind | Kinder die am 2.9.19 oder später geboren sind | |
| | 1/Woche 38 € | 38€ | https://ringareia.at/files/elterninfo-leistbare-kibe-2022.pdf |
| | 2/Woche 42 € | 67€ | |
| | 3/Woche 42 € | 96 € | |
| | 4/Woche 42 € | 115 € | |
| | 5/Woche 42€ | 144 € | |

Materialbeitrag
Mitgliedsbeitrag



einmalig pro Jahr und Familie

15 €

20 €

Teams

RINGAREIA, TEAM Markt

Irene Klien, Betreuerin und Leitung der Nachmittagsbetreuung,
Koordination der Mittagsbetreuung (1. v.o.)



Renate Moser, Betreuerin und Leitung der Vormittagsbetreuung,
Stellvertretende Geschäftsleitung (2. v.o.)



Sandra Bampi, Betreuerin

Stefanie Dünser, Betreuerin Markt, Babysitter-Vermittlung (in Karenz)

Brigitte Feurstein, Betreuerin Markt, Waldspielgruppe

Sabrina Feurstein, Helferin

Elena Hämmerle, Betreuerin Markt, Waldspielgruppe

Corinna Keckeis, Betreuerin Markt, Waldspielgruppe

Diana Nemeth, Betreuerin Markt, Herrenried



RINGAREIA, TEAM Herrenried

Irene Koller, Betreuerin und Leitung der Vormittagsbetreuung (3. v.o.)

Heike Stefani, Betreuerin und Leitung der Nachmittagsbetreuung
Treffpunkt im Standort Herrenried (4. v.o.)



Ilknur Demirel, Betreuerin

Michaela Gratzl, Betreuerin

Diana Nemeth, Betreuerin Herrenried, Markt

Senay Öztürk, Betreuerin

RINGAREIA, TEAM Waldspielgruppe

Sandra Mäser, Betreuerin und Leitung der Waldspielgruppe (5. v.o.)

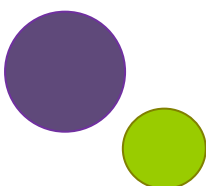
Brigitte Feurstein, Betreuerin Waldspielgruppe, Markt

Elena Hämmerle, Betreuerin Waldspielgruppe, Markt

Corinna Keckeis, Betreuerin Waldspielgruppe, Markt

Bettina Mathis, Betreuerin Waldspielgruppe, Treffpunkt Wald

Melanie Neuhauser, Betreuerin



2. Zusammenarbeit

Regelmäßige Kooperation

- Eltern, Familie des Kindes
- Mit den anderen Standorten (gegenseitiges Aushelfen bei Krankenstand o. Ä., Fortbildungen, Supervisionen, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Feste, etc.)
- Sonderkindergärtnerin der Stadt Hohenems, **Petra Egger**
0664 801 801644, soki@hohenems.at
- SeneCura Hohenems, Markt und Herrenried
- Stadt Hohenems
- Land Vorarlberg

Bedarfsorientierte Zusammenarbeit

- AKS: Kinderdienste
- IFS: Institut für Sozialdienste
- Kinder- und Jugendhilfe
- Privatpraxen
- Kirche, Moschee o. Ä.
- Nachbarschaftspflege mit den BesitzerInnen der Schrebergärten
- Andere: Bäckerei, Metzgerei, Feuerwehr, Polizei, Jägerin, Wochenmarkt etc.



Flurreinigung



Jägerin zu Besuch

WALDSPIELGRUPPE



*„Zeit, die man im Wald verbringt,
ist niemals verschwendete Zeit.“
(unbekannt)*

1. Rahmenbedingungen

Anschrift und Kontakt

Ringareia Wald

Treffpunkt
Bushaltestelle Buchenau
Reutestraße 10
6845 Hohenems

Leitung: Sandra Mäser
Waldtelefon: 0677 63353320

Team

RINGAREIATEAM Waldspielgruppe



Elena Hämmerle



Melanie Neuhauser



Bettina Mathis



Brigitte Feurstein



Sandra Mäser



Corinna Keckeis



Geschichte der Waldspielgruppe in Hohenems:

Ella Flatau aus dem dänischen Sölleröd gründete in den 1950er Jahren den ersten Waldkindergarten, nachdem sie zunächst mit ihren eigenen und mit Nachbarskindern häufig in den Wald gegangen war. Interessierte Eltern schlossen sich zusammen und gründeten eine Initiative, die den ersten Waldkindergarten ins Leben rief – eine Idee, die sich im skandinavischen Raum immer weiter ausbreitete.⁷

In Hohenems wurde die Idee einer Waldspielgruppe erstmals 2006 von **Eva Pawlik Schreiber** geäußert. Nachdem bald ein Konzept erarbeitet und eine Kollegin gefunden wurde, konnte man an zwei Vormittagen (8:30 bis 11:00Uhr) bis zu acht Kinder im Alter von zweieinhalb bis vier Jahren betreuen.

Im Laufe der Jahre stieß die Waldspielgruppe auf reges Interesse vieler Familien aus Hohenems und Umgebung und das Angebot konnte auf fünf Vormittage ausgeweitet werden. Außerdem wurde der offene Waldtreff an einem Nachmittag in der Woche (September bis November und Ostern bis Schulende) initiiert, der auch für kleinere Kinder und Familien gedacht ist.

Mittlerweile werden an fünf Vormittagen bis zu 11 Kinder von uns BetreuerInnen begleitet. Alle MitarbeiterInnen sind ausgebildete KleinkindbetreuerInnen bzw. KindergartenpädagogInnen.

Durch regelmäßige Fortbildungen und Besuche von pädagogischen Fachtagungen halten wir unser theoretisches Wissen aktuell.

Im Herbst 2020 haben wir unser Konzept überarbeitet. Im Zuge dessen haben wir uns auch für ein neues Logo entschieden. Mit der Erarbeitung unseres **Konzepts** haben wir wieder einen Schritt in Richtung Qualitätssicherung und Transparenz geschafft. Darauf sind wir sehr stolz.



⁷ Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. 2023

2. Leitbild

Idee

Kinder haben immer weniger Freiräume. Wir sind ständig unter Zeitdruck und es stehen nur wenige frei begehbare Naturflächen zur Verfügung.

Deshalb bietet die **Waldspielgruppe** den Kindern Raum und Zeit, Vieles erleben zu dürfen: freies Spiel und viel Bewegung an der frischen Luft, mit anderen Kindern die Natur in ihrer Vielfalt erleben und Freunde finden, Wind und Wetter fühlen und die Jahreszeiten hautnah spüren, wenige, aber wichtige Regeln kennen- und beachten lernen, Erfahrungen mit dem eigenen Körper und der Motorik sammeln dürfen;⁶

Ganzheitliches Denken wird angeregt, sinnliches Erleben, Naturverständnis, Umweltschutz und die Liebe zur Natur entwickeln sich - denn nur was ich mit Lust erfahre, lerne ich zu schätzen und zu schützen.



Die Kinder dürfen die Zeit an der frischen Luft richtig genießen.

Die BetreuerInnen sind BeobachterInnen und geben Schutz und Geborgenheit bei Bedarf. Das Kind wird aber zum Selbertun angeregt. Nach dem Motto: „*Hilf mir, es selbst zu tun.*“⁴, nach Maria Montessori. Das fördert das Selbstvertrauen, die Selbstsicherheit und die Selbstständigkeit.

Unser Bild vom Kind



Bereits bei der Geburt sind Kinder kompetente Wesen, die ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen. Sie benötigen verlässliche Bezugspersonen in ihrer Lebenswelt, um ihre Persönlichkeit und ihre Kompetenzen zu entwickeln.

Jedes Kind wird mit seiner Persönlichkeit angenommen und **wertgeschätzt**, genauso wie es ist. Wir wollen dem uns anvertrauten Kind Sicherheit geben und es beim Entdecken und Erlernen von neuem begleiten. Jedes Kind hat das Recht, als eigenständige Persönlichkeit mit eigenem Lern- und Lebensrhythmus respektiert zu werden.

⁶ Pawlik Schreiber Eva. 2007/08

⁴ Montessori Maria

3. Pädagogische Schwerpunkte

Ziele

Jedes Kind, so einzigartig und unvergleichlich es ist, darf sich bei uns **wohl fühlen**.

Walderlebnisse fördern das **soziale Miteinander** – kleine Spielgruppen können gebildet und Verhaltensmuster verändert werden.

Es gibt wenige, aber bestimmte **Regeln**, die wir und die Kinder einhalten.

Wir wollen den Kindern einen **achtsamen Umgang** mit den Pflanzen und Bewohnern des Waldes vermitteln. Der Wald ist uns wichtig!

Das Kind lernt Pflanzen, Tiere aber auch **Gefahren** des Waldes kennen und **Zusammenhänge** in der Natur **verstehen**.

Der **Jahreskreislauf** wird mit allen Sinnen wahrgenommen und nachhaltig gespeichert.

Der Aufenthalt im Freien (bei jedem Wetter) stärkt das **Immunsystem** und unterstützt die Prävention von Krankheiten, die durch Bewegungsmangel begünstigt werden.

Der Wald bietet Impulse, durch die **Neugier** und **Fantasie** der Kinder angeregt werden. Aus Ästen, Blättern, Steinen, Matsch oder Schnee wird durch Experimentieren und Forschen Neues gestaltet.

Kinder vertiefen im Wald ihre **grob- und feinmotorischen Fähigkeiten**. Auch wenn das Gelände steil und unwegsam ist, lernen sie mit der Zeit, Hindernisse zu umgehen und zu übersteigen, zu balancieren oder gemeinsam mit neuen FreundInnen, Lösungen zu finden.

Der Erlebnisraum Wald bietet alle Voraussetzungen, die den **frühkindlichen Lernformen** entgegenkommen und **alle Sinne** der Kinder ansprechen.

Außerdem bieten die Stunden im Wald eine willkommene **Abwechslung** im Alltag und machen **Spaß**.



Spezielle Schwerpunkte

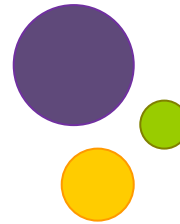
Wir orientieren uns an den Kindern, der Natur bzw. an den **Jahreszeiten** und stimmen unsere speziellen Impulse darauf ab.

Dabei sind uns folgende Themen wichtig:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

- Inklusion
- Sprachförderung

- Eingewöhnung



Unser Team steht durch regelmäßige Teamsitzungen in regem Austausch. In diesen Treffs wird unter anderem über die Entwicklung der einzelnen Kinder gesprochen und wir planen gemeinsam Impulse und Angebote.

Wir achten sehr darauf, dass Kinder in allen Gebieten viele verschiedene Lernerfahrungen sammeln können. Dabei orientieren wir uns auch am Werteleitfaden des Bundesministeriums.

Emotionen und soziale Beziehungen

Für Kleinkinder sind Emotionen und stabile Beziehungen sehr wichtig. Durch Geborgenheit und sichere Beziehungen wird die Fähigkeit gefördert, das Vertrauen in sich selbst und in die Umwelt zu stärken. Sicherheit zählt zu den zentralen Lernvoraussetzungen.²

Kinder werden ermutigt, Neues zu entdecken, auszuprobieren und zu erforschen. Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo weiter. Das Umfeld spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder ahmen Eltern, Familie, BetreuerInnen oder andere Kinder nach. Die BetreuerInnen sind Vorbilder und nehmen daher eine sehr wichtige Rolle ein. Sie haben die Chance, den Kindern eine interessante und ansprechende Umwelt zu bieten; damit sie durch eigene Erfahrungen ihr Selbstvertrauen stärken und auch lernen, mit schwierigen Situationen umzugehen.

Konfliktsituationen gehören im Alltag mit Kindern dazu. Das ist auch gut so, denn hier kann man Kindern zeigen, wie sie damit umgehen können. Wir begleiten Konflikte achtsam. Das „Stopp-Handzeichen“ ist ein gutes Ausdrucksmittel auch für Kinder, die sich verbal noch nicht ausdrücken können.

Durch das Spielen können vielseitige Beziehungen aufgebaut werden, sei es zu Kindern oder Erwachsenen.

² Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. 2009

Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln.² Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Unsere Gesellschaft hat eine Vielfalt an unterschiedlichen Wertesystemen, mit denen Kinder schon früh konfrontiert werden. Wenn ein Kind mit seinem familiären Wertesystem so wahrgenommen und akzeptiert wird, wie es ist, kann es sich mit anderen auseinandersetzen. So kann ein ethisches Grundverständnis entwickelt werden.

Jedes Kind ist einzigartig! Es unterscheidet sich von anderen Kindern durch sein Alter, Geschlecht, seine Größe, Begabungen sowie durch geistige und körperliche Fähigkeiten. Dies wird Diversität genannt, und wird für das Zusammenleben genutzt, um vielfältige Lerngelegenheiten für Kinder zu schaffen.²

Durch den regelmäßigen Austausch mit Eltern und gezielte Beobachtungen werden die Bedürfnisse und Interessen erkannt. Nicht jedes Kind hat die gleichen Prioritäten oder Interessen. Wird ein Kind so wertgeschätzt wie es ist, wird das Selbstwertgefühl gestärkt. Es entwickelt ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit und wird sich mit Interesse und Neugier der Erforschung seiner Umwelt widmen.²

Wir wünschen uns für die Kinder, dass sie Entscheidungen treffen können. Dies wird mit Kindern gemeinsam gelebt. Sie werden mit ihren Wünschen und Meinungen ernst genommen und in Prozesse einbezogen. Das sind wichtige Voraussetzungen für das spätere Leben in einer demokratischen Gesellschaft.

Sprache und Kommunikation

Sprache und Kommunikation beginnen nicht erst wenn die Kinder bei uns sind, sondern mit der Geburt. Sie sind von Anfang an interessiert und in sprachliche Interaktionen eingebunden. Sprache ist wichtig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen² und auch andere zu verstehen.

Regelmäßige Unterstützung im Spracherwerb ist unerlässlich für die Zukunft jedes Kindes. Zu Beginn sollte die Förderung in konkreten Handlungszusammenhängen eingebaut sein, die sprachlich kommentiert werden. Es gibt immer wieder vielfältige Sprechansätze im **Wald**.

Die Erstsprache hat einen besonderen Stellenwert und verdient Wertschätzung. Ein erfolgreicher Zweitspracherwerb baut auf die erstsprachliche Kompetenz auf. Sprache bezieht sich immer auf verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation. Die Körpersprache und Sprachmelodie unterstützen das Sprachverständnis.²

Wir Erwachsene sind wertvolle Vorbilder. Es ist überaus wichtig, durch das eigene Sprechverhalten die Kinder dazu zu motivieren, Spaß und Freude an der Kommunikation zu erleben. Geschichten erzählen, kleine Verse oder Gedichte einbauen und lustige Zaubersprüche aufsagen sind Impulse, die wir immer wieder einfließen lassen.

² Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. 2009

Bewegung und Gesundheit

Kinder bewegen sich ständig, und das ist auch gut so. Durch Bewegung erforschen und erobern sie ihre Umwelt. Sie sind motiviert und stellen sich weiteren Herausforderungen.

Über ihren Körper nehmen sie die Welt differenziert wahr. Mit einer Fülle von Sinneseindrücken wird das Wahrgenommene interpretiert und verarbeitet. Die Kinder stärken somit verschiedene Fähigkeiten, wie zum Beispiel sich zu orientieren oder sich auszudrücken.²

Durch unterschiedliche Körperwahrnehmungen lernen sie den eigenen Körper besser kennen: Wo sind die eigenen Grenzen, was muss ich verändern, um mein Ziel zu erreichen? Das Selbstvertrauen wird durch viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten beeinflusst und gestärkt.

Dem natürlichen Bewegungsdrang wird im Wald mit unterschiedlichen Bewegungsanlässen, die zum Ausprobieren motivieren, entsprochen. Geschicklichkeit, Ausdauer, Koordinationsvermögen sowie räumliche Vorstellungsfähigkeit werden gefördert und gestärkt.

Die Kinder entwickeln mithilfe von fein- und grobmotorischen Fertigkeiten ein Gefühl für den eigenen Körper.

Sich gerne zu bewegen fördert die Gesundheit. Durch Bewegung kann Stress oder Aggression abgebaut werden. Entspannung leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Körperwahrnehmung, was wiederum dazu führt, dass Kinder lernen, Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen. Die Bewegung in der Natur unterstützt die psychische Regulation und stärkt das Immunsystem.



Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik ist abgeleitet vom altgriechischen „aisthesis“ und bedeutet „mit allen Sinnen wahrnehmen“.² Ästhetische Wahrnehmung basiert auf sinnlichen Eindrücken wie Sehen, Hören, Spüren, Schmecken, Riechen und auf dem Gleichgewicht oder der Tiefenwahrnehmung. Eine ganzheitliche Unterstützung in diesen Bereichen ist von besonderer Bedeutung. Das pädagogische Fachpersonal braucht dafür Offenheit und Flexibilität. Kinder stellen unsere gewohnten Denk- und Handlungsmuster, gerade in der Kreativität, oft in Frage, und haben selbst kreative Lösungen und Antworten.

Das kreative Arbeiten und Experimentieren mit Sand, Matsch, Steinen, Tannenzapfen und vielen anderen natürlichen Materialien hat einen hohen Stellenwert. Das Endprodukt ist dabei unwichtig. Im Vordergrund steht der Weg dorthin. Die Kinder geben sich Mühe, konzentrieren sich, wachsen über sich hinaus. Sie sind stolz auf ihr Werk und dies wird anerkannt und wertgeschätzt.

² Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. 2009

Musik und Rhythmik sind auch Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen. Kinder lieben es zu Tanzen und Lieder mit Bewegungen zu singen.

Musik und Tanz unterscheiden sich je nach Kultur und haben viel mit Bräuchen und Traditionen zu tun. Auch hier ist Wertschätzung ein wichtiger Aspekt.

Natur und Technik

Kinder sind kleine ForscherInnen. Sie gehen in der Natur auf Entdeckungsreise oder hinterfragen, wie ein technisches Gerät funktioniert. Naturbegegnungen regen zum Experimentieren an. Dabei entdecken die Kinder Zusammenhänge, stellen Hypothesen auf, treffen Voraussagen und planen neue Projekte. Durch das Forschen kommen Fragen auf, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden können. Durch die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt gewinnen die Kinder Einblick in ökologische Zusammenhänge, was die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur² ermöglicht.



Mathematisches Denken entwickeln Kinder durch vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, Formen und Größen. Ihre Neugier fördert den Aufbau von grundlegenden mathematischen Denkweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.²

Inklusion

Kinder mit „besonders besonderen“ Bedürfnissen lernen in einer inklusiven Gemeinschaft soziale Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen und zu gestalten, wodurch sie Teil eines sozialen Systems werden. Dadurch erfahren alle Kinder einen wertneutralen Umgang miteinander und erleben Verschiedenheit als Selbstverständnis. Alle Menschen sind gleichWERTig.¹

Jedes Kind gleichermaßen willkommen zu heißen und zu respektieren, ist uns sehr wichtig. Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.¹

Durch die Akzeptanz von unterschiedlichen Grenzen und Fähigkeiten entsteht gegenseitiges Lernen. Ein natürlicher Umgang der Kinder untereinander wird gefestigt und gefördert. Freundschaften wachsen und eine Gemeinschaft entsteht.

² Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. 2009

¹ Amt der Vorarlberger Landesregierung. 2018

Sprachförderung

Erzählen, was man erlebt hat, nach der eigenen Meinung gefragt werden, sagen können, was man will und was man nicht möchte – das macht stark.¹ Sprache ist die Grundlage für jede Kommunikation und deshalb für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Wer sich sprachlich auszudrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen. Bei uns treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und nationalem Hintergrund zusammen.¹ Außerdem befinden sich die Kinder mitten in ihrem Spracherlernungsprozess und sind sehr wissbegierig. Die Sprachförderung wendet sich also nicht nur an Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache. Jedes Kind wird in allen Bereichen seiner Entwicklung und in seiner individuellen Spracherwerbssituation wahrgenommen und gefördert.

Die Bewegung an der frischen Luft lässt viele Kinder richtig schön „losquasseln“. Wir verstehen uns als Vorbild, helfen manchmal die „richtigen“ Worte zu finden oder sind Teil eines wunderbaren Dialogs.

Zusätzlich bieten wir mit Hilfe kleiner Impulse (Fingerspiele, kleine Gedichte, Mitmachgeschichten, Lieder u. v. m.) immer wieder die Möglichkeit der Wortschatzerweiterung und des vielfältigen Spracherwerbs.



¹ Amt der Vorarlberger Landesregierung. 2018

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem pädagogischen Fachpersonal, dem Kind und seinen Erziehungsberechtigten. Wir orientieren uns dabei an den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Uns ist bewusst, dass die Eingewöhnungszeit oft eine große Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Eltern ihre Kinder vertrauensvoll an uns übergeben. Vielfach ist es die erste Trennung zwischen Familie und Kind. Um diesen Prozess achtsam zu begleiten, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Dabei spielt **Zeit** eine große Rolle.

- In der ersten Woche kommt jedes Kind nur einen Vormittag, unabhängig wie oft es in der Woche angemeldet ist. Die Gruppen sind somit kleiner und die BetreuerInnen haben mehr Zeit, auf die Kinder und die Eltern einzugehen.
- Der erste Spielgruppenvormittag dauert von 8:30 bis 10:00.
- In den ersten Wochen bleibt ein Elternteil (ohne Geschwister) bzw. eine dem Kind vertraute Person mit dem Kind in der Waldspielgruppe.
- Diese Person begleitet das Kind, stellt sich aber in den Hintergrund und kann sich vielleicht schon auf die „Elternbank“ (Bank in der Nähe des Waldplatzes) zurückziehen.
- Wir BetreuerInnen gehen auf das Kind ein und bauen **Vertrauen** zum Kind auf.

- Ab der 2. Woche kommen alle Kinder.
- Falls eine Loslösung möglich ist, ist es uns sehr wichtig, dass sich die Eltern beim Gehen vom Kind verabschieden.
- Trennungsschmerzen bei Kindern und Eltern haben Platz. Wir stellen die Wiedersehensfreude in den Vordergrund.

Ablauf im Wald

8:30 **Treffpunkt:** Schuttannenstraße 10, Bushaltestelle Buchenau
Begrüßungsritual, Verabschiedung von den Eltern
Waldzüge zum Waldplatz

Ankunft beim Waldplatz, Waldsofa
Feuerstelle herrichten und anzünden durch der/die BetreuerIn (ab November)
Freie Jause

Freispiel

Pfeifsignal zum Rucksackpacken
Gemeinsames Feuerlöschen (ab November)
Impuls (Fingerspiel, Lied, etc.)
Abschlussritual (Verabschiedungsspruch)
Waldzüge zurück zum Treffpunkt

11:00 **Übergabe** der Kinder an die Eltern

*"Kumm, gimmar schneall dine Hand
mir künndand viel erleaba mitanand.
Egal, ob warm oder kalt,
mir gond jetzt in da Wald."*

*"Liebe Kröte Hunkelbie,
liebe Tiere, lieber Wald,
wir gehen jetzt...
Bis bald!"*

Regeln

Regeln sind im gemeinsamen Miteinander wichtig. Wir haben in langjähriger Erfahrung diese folgenden, sehr wesentlichen Regeln für uns erarbeitet:

- Alle tragen ihren eigenen Rucksack.
- Aus dem Wald wird nichts gegessen.
- Unsere **Jause** essen wir beim Waldsofa.
- Die Betreuerinnen kümmern sich um das **Feuer**. Die Kinder dürfen nichts ins Feuer werfen. Wir löschen das Feuer gemeinsam und sehr gewissenhaft.
- Wir gehen achtsam **miteinander** um.
- „Halt, **Stopp**, das mag ich nicht“, „Stopp“ oder auch nur das Zeigen der Handfläche gilt als Stoppzeichen und ist unbedingt einzuhalten.
- Die Kinder spielen in Sicht- und Hörweite.
- Wir gehen **bedachtsam** mit den Waldbewohnern um. Wir schätzen Bäume, Pflanzen und Tiere.
- **Müll** wird wieder mitgenommen oder im Waldmüllsack entsorgt.
- Wir gehen nur beim „Waldklo“ auf die **Toilette** und halten Abstand, wenn ein Kind dabei alleine sein möchte.
- Wenn die Kinder mit dem **Werkzeug** arbeiten, tragen sie Handschuhe und bleiben beim „Arbeitsplatz“.
- Stecken bzw. Äste werden nicht auf Augenhöhe gehalten.
- Kinder dürfen **klettern**. Dabei gilt „selbst rauf – selbst runter“ und der/die BetreuerIn bleibt dabei, falls helfende Hände nötig sind.
- **Hunde** werden nur mit Erlaubnis des Besitzers/der Besitzerin gestreichelt.



4. Elternarbeit

Damit sich jedes Kind bei uns wohlfühlen und entfalten kann, ist ein gegenseitiger, aktiver und konstruktiver **Austausch** zwischen Eltern und BetreuerInnen wichtig.

Dieser geschieht bei uns durch:

- Schnuppernachmittage beim offenen Waldtreff (mit dem Kind)
- Erstgespräche zum besseren Kennenlernen (ohne das Kind)
- Elternabende und Elterninformationen
- Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Elterngespräche mit vereinbartem Termin
- Schriftliche Informationen
- Aktuelle Berichte und Fotos auf unserer Homepage ringareia.at
- Artikel in regionalen Nachrichten
- Gemeinsame Feste und Aktivitäten

Austausch schafft eine gute Basis, um Verhaltensweisen und Entwicklungsprozesse der Kinder zu besprechen und ggf. darauf zu reagieren. Wenn Kinder Auffälligkeiten in der Entwicklung zeigen und vielleicht eine zusätzliche Förderung (Sprachförderung, Ergotherapie o. Ä.) benötigen, möchten wir das nicht vor dem Kind besprechen, sondern in einem geschützten Rahmen, in einem persönlichen Gespräch.

Über mögliche Zusatzangebote beraten wir die Eltern persönlich und individuell.

Wir verstehen uns als helfende, unterstützende und stärkende PartnerInnen für Eltern und Erziehungsberechtigte, wobei gegenseitiges **Vertrauen** und **Wertschätzung** unerlässlich sind.



5. Ausrüstung und unser Waldplatz

Ausrüstung der Kinder

Kleidung:

- Feste, wasserdichte Schuhe bzw. Gummistiefel
- Shirt mit langen Ärmeln (auch bei wärmeren Temperaturen)
- Lange Hose/Regenhose (evtl. gefüttert)
- Regenjacke (evtl. gefüttert)
- Dünne Mütze bzw. Schirmkappe

Im Winter:

- Wasserdichte Winterschuhe oder gefütterte Gummistiefel mit guter Profilssole
- Schiunterwäsche
- Schianzug und darüber eine ungefüttete Regenhose
- Zwei paar Fäustlinge
- Warme Mütze

Rucksack mit Brustgurt:

- 1 Paar Socken
- Ersatzunterwäsche oder Windel und Feuchttücher
- 2 x 1l Gefrierbeutel für nasse Stiefel
- Taschentücher (10er-Pkg.)
- Kleines dunkles Handtuch
- Dünne gummierte Arbeitshandschuhe in einem Nylonsack
- Sitzmatte } mit Karabiner und Griff/Schnur/Draht/Kabelbinder
- Schneerutscher } zum Am-Rucksack-Befestigen
- Genügend und gesunde Jause ohne Verpackung in einer Jausenbox
- Trinkflasche oder kleine Thermoskanne mit Getränk (nicht zu heiß)



Wir empfehlen den Eltern, dass sie die Sachen der Kinder beschriften bzw. mit einem Zeichen versehen, das das Kind als das Eigene erkennt.

Ausrüstung der BetreuerInnen

Rucksack:

- Vogelpfeife
- Seil für das Waldzügle

- Erste-Hilfe-Set mit Jodtabletten

- 1 Taschenmesser
- Zündhölzer, Feuerzeug

- WC-Eimer oder Säckchen mit Einweghandschuhen, Hundekotsäckchen, feuchtes Toilettenpapier, normales Toilettenpapier
- Handtuch (möglichst dunkel)
- Taschentücher

- Elternliste, Anwesenheitsliste
- Geladenes Handy/Waldtelefon

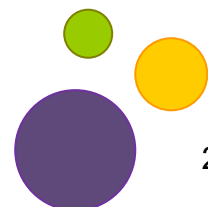
- Sitzmatte
- Gesunde Jause in einer Jausenbox
- Trinkflasche oder Thermoskanne mit Getränk
- Trinkflasche fürs Löschwasser (möglichst warm, zum Händewärmen)

In und neben der Waldbox:

- Große Regenplane
- Holzpflock, um die Regenplane über der Feuerstelle hochzuspannen
- 3 niedrige Weidenzäune
- Holzscheiben zum Scheiben-Rollen-Lassen

- Schaukel aus einem Stück Feuerwehrschauch und zwei Seilen
- Slackline aus Feuerwehrschauch
- Hängematte
- Schneerutscher
- Schnüre und Seile

- Werkzeugkiste mit jeweils zwei Sägen und Hammer
- Arbeitshandschuhe für Kinder
- Gartenschere (zum Ausschneiden der Wege)
- Kleine Müllsäcke
- Kleine und große Müllzangen
- Joghurtkübelchen



Kunststoffbox mit Ersatzkleidung, Regenbekleidung, Fäustlingen und Arbeitshandschuhen

- Rolle Gefrierbeutel, 1l
- Bilder und Beschreibungen von Waldtieren und Pflanzen im Wald, laminiert
- Wetteruhr und Wetterstatistik zum Eintragen
- Reservesitzmatten
- Schneidbretter und Frühstücksmesser
- Popcornmaschine
- Dreibein
- Topf zum Kochen
- Topf zum Wachsschmelzen (zum Basteln von Anzündern)
- Sack mit selbstgemachten Anzündern
- Grillstecken sind gleich am Nebenbaum mit einem Seil befestigt
- Box mit Kaliumjodid-Tabletten
- Erste-Hilfe-Kühlbeutel
- Die Kiste mit Brennholz steht neben der Waldbox



Waldplatz

Das Waldsofa und die Feuerstelle sind der Mittelpunkt von unserem Waldplatz.

Hier treffen wir uns zum Jausnen, Grillen und zum Abschlussritual. Eine Regenplane schützt uns, wenn der Regen zu stark wird.



Spielinseln und Rückzugsmöglichkeiten um den Waldplatz:

- Der **Arbeitsplatz** mit Baumstamm zum Sägen und Hämmern
- Ein **Vogelhäuschen** für kleine hungrige Waldbewohner
- Eine **Schaukel** aus Feuerwehrschläuchen und Seilen
- Die **Hängematte** zum Ausruhen und die Aussicht-Genießen
- Ein **Ast-Tipi**, das von den Kindern immer wieder umgebaut werden kann



- Der **Kletterbereich** mit vielen Ästen und weichem Untergrund direkt hinter dem Ast-Tipi
- Das **Kinder-WC** ist etwas abseits vom Platz. Es ist durch einen Trampelpfad schnell zu erreichen. Eine oben und unten offene Holzkiste zum Draufsitzen und Reinmachen hilft den Kindern, möglichst selbstständig ihr Geschäft zu verrichten.



Durch die Bäume und Sträucher sind die Kinder vor etwaigen Blicken geschützt. Gleich daneben hängt ein Briefkasten mit Einweghandschuhen, Desinfektionsmittel, Einwegsäckchen, Feuchttücher und Tempos.

- Beim nahegelegenen **Biobauernhof** können wir Hühner, Hasen, Pferde, Kühe und den jungen Stier Georg besuchen. Manchmal nimmt sich die Bäuerin Zeit und die Kinder dürfen ihr bei der Stallarbeit tatkräftig unter die Arme greifen.

- Am **Bächlein** experimentieren die Kinder mit Wasser oder Eis, entdecken kleine Lebewesen und kühlen darin im Sommer ihre Hände und Füße.
- Die **Kapelle** oberhalb des Waldspielgruppenplatzes ist ca. 25 Gehminuten entfernt.



Schlusswort

Sehr geschätzte Eltern und Interessierte

Der Wald ist ein Wohlfühlort zum Eintauchen und Baden mit allen Sinnen, ein Konzertsaal mit vielfältigen Geräuschen und eine Oase der Ruhe. Der Wald ist aber auch ein Abenteuer, ein Spielplatz, ein Garten, eine Universität und ein Zauberland.⁵

Immer wieder sind wir erstaunt, wie vollkommen frei sich die Kinder an der frischen Luft bewegen, wie viel sie von der Natur lernen und wie ruhig sie werden oder, zu sprudeln beginnen. Die Zeit im Wald ist wertvoll, vielfältig und elementar. Es scheint, als würden Kinder und dieser Erlebnisraum zusammengehören.

Mit dieser Konzeption haben wir unsere Gedanken, Erfahrungen, Schwerpunkte, Ziele und unsere Art, in diesem wertvollen Erlebnisraum zu arbeiten, festgehalten. Sie soll ein Einblick für Interessierte und ein Leitfaden für uns sein.

Wir sind stolz, Ihnen all das zu präsentieren und wünschen viel Vergnügen beim Durchblättern und Schmökern.

Sandra Mäser
Leiterin der Waldspielgruppe



⁵ Neumann Antje, Neumann Burkhard. 2009

Quellenangabe

¹ Amt der Vorarlberger Landesregierung. Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration. Fachbereich Jugend und Familie. Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

[Online im Internet]. URL:

<https://vorarlberg.at/documents/21336/223017/Leitfaden+familypoint+WEB.pdf/665a05a3-f817-4af8-b9ef-6fab210c80ff>

(2018)

² Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Endfassung.

[Online im Internet]. URL:

file:///C:/Users/Administrator/Downloads/200710_Elementarp%C3%A4dagogik_Publikation_A4_WEB.pdf

(2009).

³ Europäische Gemeinschaften. Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Ein Europäischer Referenzrahmen.

[Online im Internet]. URL: <http://eur-lex.europa.eu/>

[LexUriServ/site/de/oj/2006/l_394/l_39420061230de00100018.pdf](http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/oj/2006/l_394/l_39420061230de00100018.pdf) [24.04.2009].

(2007)

⁴ Montessori Maria

⁵ Neumann Antje, Neumann Burkhard. Herausgeber: Ökotopia Verlag: Waldfühlungen: Das ganze Jahr lang den Wald erleben. Beschreibung.

[Online im Internet]. URL:

<https://www.megabooks.cz/en/p/9779875/waldfuehlungen>

(2009)

⁶ Pawlik Schreiber Eva. Leitbild Waldspielgruppe

(2007/08)

⁷ Waldkindergarten. In Wikipedia – Die freie Enzyklopädie.

[Online im Internet]. URL: Permanentlink:

<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Waldkindergarten&oldid=230688068www.ris.bka.g>

(2023, 8. Februar)